

Gefängnis zu sein. Und, wohl gemerkt: diese Gnade, die nach der großen Freude des Beginns so furchtbar endet, wird niemals wieder erwiesen.

So ging es José Rangel, so ging es später José Réal.

Der war, wie ich bereits erzählte, 1913 verurteilt worden. Vierzig Jahre war er damals alt, wie seine Frau Clémence. Seine Tochter Savaria war erst acht Jahre, als er aus dem Kreise der Lebenden schied, und sein Sohn Vincente zwölf. Inzwischen waren die Kleinen groß geworden, hatten geheiratet, und Beide hatten schon ein Kind. Und Alle bewohnten sie noch das gleiche Haus in San Sebastiano, in dem José Réal gelebt hatte, als er ein Mensch war.

Als er hörte: „Du darfst einen Tag lang nach Haus gehen. Am Abend wirst du das Gefängnis verlassen, mußt aber am nächsten Abend wieder hier sein!“ — wurde sein Herz schwer vor Freude. Er sollte die stille, liebe Clémence wiedersehen, die zwanzig Jahre in Freud und Leid frohen Herzens sein Leben geteilt hatte, ein kräftiges junges Weib, das einst sein Töchterchen, und einen schönen jungen Mann, der einst sein Knabe gewesen war, und endlich zwei Babys, deren Großvater er war, ohne je mit dem Mann und der Frau gesprochen zu haben, deren Schwiegervater er nun war. Ja, es war ein Wunder und doch wahr: er sollte sehen, sollte mit Händen fassen dürfen, wovon ihm ein paar Briefe, linkisch und wortkarg, recht und schlecht berichtet hatten: „Ein Kind wurde geboren, das Arturo heißt, und eins, das heißt Michel. Sie wachsen, sie sind lustig.“ Das ist Alles, was der Brief Einen wissen läßt, ohne daß mans doch weiß, wenn solch Brief von einfachen Leuten kommt, deren Hände nicht schreibgewandt sind. Er sollte es erleben dürfen, sollte es mitleben dürfen, eine unendlich lange Zeit, einen ganzen Tag lang sein ganzes Dasein damit erfüllen!

Und umsomehr erfaßte er sein Glück, als sich die Sache schon lange hingezogen hatte, mehrere Monate von ihr die Rede gewesen war, er mit zusammengebissenen Zähnen davon geträumt, zwischen Hoffnung und Verzweiflung geschwankt hatte.

Als endlich der Tag bestimmt war — er war gleich ein ganz anderer Mensch, voll neuen Muts — überlegte er, ob er den